

Fach: **Französisch**

Klasse: **5 und 6**

Zahl der Wochenstunden laut Stundentafel: **6**

Unterrichtsstunden insgesamt: **216**

Kerncurriculum:

Bildungsstandards des landesweit geltenden Bildungsplan Baden-Württemberg, die in diesem Schuljahr erreicht werden sollen, jeweils mit Zuordnung der vorgesehenen Stundenzahlen

(Basis von 24 Unt.-Wochen im Schuljahr, bei 6 Wochenstunden also maximal 144 Stdn.)

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können die Laute und Intonationsmuster des Französischen erkennen und in ihrer Bedeutungsrelevanz unterscheiden, sofern Standardsprache gesprochen wird; kurze, konkrete, insbesondere mimisch, gestisch oder visuell unterstützte Informationen und Erklärungen verstehen; einfache, kurze Aufforderungen, Bitten und Fragen in realen oder auch medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen. Dies gilt auch für die vornehmlich einsprachige Unterrichtssituation; einfache, auch medial vermittelte Gespräche, Erzählungen, Beschreibungen und so weiter global verstehen, sofern nicht zu schnell gesprochen wird; einfache, altersgemäße, möglichst von Muttersprachlern gesprochene Hör- und Hör-/Sehtexte erschließen, die vorentlastet wurden; aus kurzen authentischen Ton- und Videoaufnahmen gezielt Informationen entnehmen (Mengen-, Preis-, Zeit- und Ortsangaben, Angaben zu Personen und Personengruppen).

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich durch imitierendes Sprechen Sprachkompetenz aneignen; in einfacher Form mit anderen Personen in Kontakt treten (jemanden grüßen, ansprechen, einladen; sich vorstellen, sich entschuldigen, zustimmen beziehungsweise ablehnen); in Alltagssituationen Informationen einholen und austauschen; bei Verständnisproblemen nachfragen; Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben und eigene Meinung in einfacher Form zum Ausdruck bringen; mit ihren Gesprächspartnern in altersgemäßen Situationen praktische Entscheidungen treffen; in erarbeiteten Dialogen eine Rolle gestaltend übernehmen; einfache Geschichten wiedergeben und einfache Sachverhalte und Ereignisse darstellen; in einfacher Form etwas über sich selbst und über andere erzählen (über Vorlieben, Hobbys, Freunde, die eigene Familie, die Schule, den Wohnort).

Schulcurriculum Grimmels:

Kompetenzen und Inhalte, die am Grimmels verbindlich sind. Sie dienen der Vertiefung und Ergänzung der Standards oder sind Beiträge des Faches zum Schulkonzept bzw. zu den Curricula MK, PK, SK der Schule.

(Basis von **12 Unt.-Wochen**, bei **6 Wochenstunden** also **maximal 72 Stdn.**)

Das Schulcurriculum ist sowohl für bilinguale als auch für nicht-bilinguale Klassen verbindlich.

Sonderregelungen für die bilingualen Klassen sind rechts unter „Bilingualer Zug“ ausgewiesen.

zu 1. (Hörverstehen):

- Schnelles Erlernen von kommunikativen Rede- und Briefwendungen für baldigen Austausch mit Frankreich (siehe Punkt 4)

zu 1. (Sprechen):

- Sprachliche Vermittlung von Vokabularien und Redewendung zur Orientierung in der Stadt

BZF: Die Kern- und Schulcurricula gelten für den bilingualen Zug.

BZF: In Klasse 6 wird eine der 6 Wochenstunden für die Einführung in geographische und historische Grundbegriffe verwandt.



Klassenstufe 5 BZF

Französisch: 6 Std.



Klassenstufe 6 BZF

Französisch: 5 Std. (120 + 60 Stdn.)
+ Geographie: 1 Std. (→ Initiation)
(36 Stdn.)

<p><u>Leseverstehen</u> Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen; einfache Texte mit überwiegend bekanntem Sprachmaterial stilllesend verstehen; didaktisierten und einfachen authentischen Texten gezielt Informationen entnehmen, sofern ihnen der Sachverhalt vertraut ist. Sie können dabei außersprachliche Informationen zum Verständnis nutzen und gelegentlich auch schon auf sprachliches Vorwissen zurückgreifen; altersgemäße vereinfachte Lektüren mit einem geringen Anteil an unbekanntem, aber aus der Situation und dem Kontext erschließbarem Sprachmaterial verstehen; erarbeitete Texte oder Textteile sinndarstellend vorlesen.</p> <p><u>Schreiben</u> Die Schülerinnen und Schüler können Texte richtig abschreiben; eingeübtes Sprachmaterial orthografisch und grammatisch hinreichend korrekt schreiben; Fragen zu erarbeiteten Hör- und Lesetexten beantworten und auch selbst stellen; kleinere Texte/Dialoge verfassen, in denen sie bekannte Inhalte nach Vorgaben abwandeln und neu kombinieren; (didaktisierte) Bildfolgen sprachlich gestalten; einfache Texte über sich selbst und ihr Umfeld gestalten (Steckbrief, Familiendossier, Postkarte, Brief, Tagebuchnotiz).</p> <p><u>Sprachmittlung</u> Die Schülerinnen und Schüler können in simulierten zweisprachigen Situationen mit vertrautem Inhalt vermitteln, einfache Informationen einholen und weitergeben.</p> <p>2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL</p> <p><u>Phonologische Kompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler können die Laute, Lautfolgen, Sprechakte und Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>) erkennen, unterscheiden und im Zusammenhang weitgehend richtig imitieren; die wichtigen Besonderheiten der französischen Aussprache bewusst wahrnehmen und weitgehend richtig nachbilden; häufige Schrift-/Lautentsprechungen in unbekanntem Wörtern silbenweise erkennen und somit auch einfache neue Wörter richtig aussprechen; die Symbole der Lautschrift zur Sicherung der Aussprache heranziehen.</p> <p><u>Lexikalische Kompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen der erarbeiteten altersgemäßen Situationen und Themen über einen überwiegend konkreten Wortschatz und – in geringerem Umfang – über einen an ihren Interessen orientierten individuellen Wortschatz, den sie weitgehend situations- und Adressatengerecht anwenden können. Trotz ihrer relativ geringen Spracherfahrung können sie – allerdings in begrenztem Umfang – Sprachmaterial aus dem situativen Kontext oder aufgrund von sprachlichen</p>	<p>Zu 2. (lexikalischer Kompetenz):</p> <p>- Erlernen geographischer und historischer Grundbegriffe</p>	
--	---	--

<p>Vorkenntnissen erschließen (Aufbau eines potenziellen Wortschatzes).</p> <p><u>Grammatische Kompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen frequente elementare Strukturen und Satzmuster und wenden diese überwiegend reproduktiv und hinreichend korrekt an. Darüber hinaus können sie die erarbeiteten Strukturen auch anwenden, um ihre eigenen Mitteilungsbedürfnisse und Interessen auszudrücken. Dabei ist allerdings von einer größeren Fehlertoleranz auszugehen, weil für die Beurteilung der Sprachkompetenz nicht allein entscheidend ist, wie korrekt, sondern besonders wie differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse in einfacher Form zu bezeichnen und zu beschreiben (Singular und Plural der Nomen, Begleiter, Subjektpronomen, frequente unverbundene Personalpronomen, direkte und indirekte Objekte und Objektpronomen, Indefinita, Relativpronomen <i>qui, que, où</i>, Adjektive, ursprüngliche Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen); Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig (<i>présent</i>) – und erst in begrenztem Umfang – als zukünftig (<i>futur composé</i>) und vergangen (<i>passé composé</i>, Angleichung des Partizips bei <i>être</i>) darzustellen (Verben auf <i>-er, -dre</i> und <i>-ir</i> sowie einige häufig gebrauchte unregelmäßige Verben); Informationen, Sachverhalte und so weiter zu erfragen und weiterzugeben (Intonationsfrage, Fragen mit <i>est-ce que</i>, Fragewörter: <i>qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment</i>, Interrogativbegleiter: <i>quel</i>; indirekte Rede/Frage (<i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i>)); Aufforderungen und Bitten auszudrücken (Frage als Aufforderung, <i>impératif</i>); Aussagen zu verneinen und einzuschränken (<i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, ne ... pas encore, ne ... personne</i>); Zeit- und Ortsangaben zu machen; Besitzverhältnisse auszudrücken (<i>adjectif possessif</i>); Begründungen zu geben (<i>parce que, car</i>); Mengen anzugeben (unbestimmter Artikel im Singular und Plural, Grundzahlen, <i>partitives de</i>, Teilungsartikel, Adverbialpronomen <i>en</i>); Möglichkeit, Willensäußerung, Verpflichtung auszudrücken (modale Hilfsverben: <i>pouvoir, vouloir, devoir</i>).</p> <p>3. UMGANG MIT TEXTEN</p> <p>Auf dieser Stufe werden überwiegend Texte des Lehrwerks verwendet und gegebenenfalls durch geeignete authentische Dokumente ergänzt. Die Texte werden gehört und/oder gelesen. Anhand von Aufgaben zeigen die Schülerinnen und Schüler inwieweit sie die Texte verstanden haben. Die Texte liefern ihnen Modelle für die eigene variierende Sprachausübung. Außerdem können sie ihre Meinung in kurzen Sätzen äußern. Im Rollenspiel können sie erarbeitete Situationen des Alltags nachgestalten.</p>		
---	--	--

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse über das Alltagsleben in Frankreich (Leben in der Familie, Freunde, Schule, Freizeit, Hobbys, Essensgewohnheiten, Ferien, Leben in der Großstadt und auf dem Land, Feste). Sie verfügen über einige Grundkenntnisse der Geographie Frankreichs.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Lebenswelt gleichaltriger Jugendlicher und wissen um einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer eigenen Lebenswelt. In der Begegnung mit den Jugendlichen des Lehrwerks oder auch durch persönliche Kontakte (Brieffreundschaft, Begegnungen in den Ferien oder im Schüleraustausch) entwickeln die Schülerinnen und Schüler Interesse und wachsendes Verständnis für andere Lebensformen. Durch ihre alterstypische Spontaneität sind sie in der Lage, im Rollenspiel oder im Kontakt mit französischen Jugendlichen über ihren Alltag, ihre Interessen und altersspezifische Erfahrungen in einfachen Worten zu sprechen.

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler haben elementare Lern und Arbeitstechniken erworben, um das Sprachenlernen effizient und nachhaltig gestalten zu können. Im Einzelnen können sie *beim Hör- und Leseverstehen* Signalwörter erkennen; Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden (einfache Markierungstechnik); Sinnzusammenhänge kombinieren, gesteuert durch Hör- und Leseerwartungen und Nutzung von visuellen und außersprachlichen Hilfen; *beim Sprechen und Schreiben* mit- und nachsprechen; Techniken zum Reproduzieren und Auswendiglernen einsetzen; Informationen sammeln und gruppieren, Stichwortnotizen als Grundlage für die Sprachproduktion anfertigen; *beim Festigen der sprachlichen Mittel* Memorierungs- und Vernetzungstechniken zur Sicherung des Wortschatzes (Vokabelnetze) nutzen; in verschiedenen Teilen des Lehrwerks (Wörterverzeichnis, grammatischer Anhang des Lehrwerks) nachschlagen; *zur Entwicklung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens* mithilfe von Lösungsblättern sich selbst kontrollieren und korrigieren; zunehmend selbstverantwortlich üben und wiederholen; in Tandems und Kleingruppen zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen; ihren Lernzuwachs im sprachlichen und methodischen Bereich im Sprachenportfolio selbstständig dokumentieren.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse im Umgang mit einigen der nachfolgenden Medien

zu 4.:

- Kontaktaufnahme (Korrespondenz, Klassenaustausch, Einzelaustausch) mit einer der Straßburger Partnerschulen

- Nutzung der geographischen Nähe zur Europastadt Straßburg (zum Elsass) → Ausflüge, Museumsbesuche, etc.

zu 5.:

- Orientierung in einer französischen Stadt
- Verfassen von freundschaftlichen Briefen, Emails

<p>und können Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien angemessen präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler können mit Tonträgern selbstständig Aussprache und Intonation üben; mit Lernsoftware arbeiten; moderne Technologien zur Kommunikation nutzen; Bildtexte, Collagen, Wandzeitungen und so weiter anfertigen und angemessen präsentieren.</p>		
--	--	--